

Marie-Luise Wilhelmi

Die entlaufenen Buchstaben

...ein ‚Keine Angst vor Schule‘-Spiel

Als Tim diesmal vom heiß geliebten Fußballtraining zurückkommt um sich lustlos an die Hausaufgaben zu machen – liest er doch lieber erstmal den Mitteilungszettel seines Sporttrainers für die Eltern... aber der ist ja leer?! Und auch im Schulheft nichts als unbeschriebene Blätter?? Der herbeigerufene Arzt gibt dem Jungen vorsorglich ein Beruhigungsmittel! Tim sinkt in tiefen Schlaf. Als er aufwacht, direkt aus dem Traum von den spottenden Buchstaben und ihrem viel freundlicheren König, da ist die Angst vor dem Diktateschreiben und Lesenkönnenmüssen verflogen.

BS 974 / Regiebuch
IMPULS-THEATER-VERLAG

Postfach 1147, 82141 Planegg
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

PERSONEN:

Tim

Tims Mutter

der **Trainer Felix**

Kinder vom Fußballverein:

Uwe, Lotte, Alex, Suse, Anette, Hans, Anja

der **Doktor**

viele **Buchstabenkinder**

der **Buchstabenkönig**

ORT / DEKORATION / REQUISITEN:

Peters Zimmer: eine Liege, ein Tisch, ein Stuhl, ein kleines Regal.

Man könnte außerdem Poster aufhängen von Fußballstars. Das

Zwischenspiel ‚Beim Training‘ kann vor der Bühne stattfinden.

Vorschlag für die Kostüme:

Die Fußballkinder und Felix tragen ihre Sportanzüge, Tim T-shirt

und Sporthose, die Buchstabenkinder weiße T-shirts, auf denen

ausgeschnittene bunte und genügend große Buchstaben (aus Filz

oder auch buntem Papier) aufgenäht sind, ebenso der Buchsta-

benkönig, der zusätzlich noch einen Umhang oder ein großes Tuch

um die Schultern trägt und eine Krone

SPIELALTER:

8 - 10 Jahre

SPIELDAUER:

ca. 20 Minuten

1. Szene

Tim kommt polternd von der Schule in sein Zimmer, schmeißt seinen Ranzen auf den Boden, schimpft laut vor sich hin...

Tim:

Blöde Schule! So viel lernen! Lesen, Schreiben, Diktat üben, schrecklich! Was sich unsere Lehrerin bloß denkt? Ich will ein guter Fußballer werden. Nächstes Wochenende spielen wir in Oberfleckenhofen. Da muss unsere Mannschaft gewinnen! So! Und nun zum Training.

(Er schnappt sich seinen Sportbeutel. Man hört die Stimme seiner Mutter.)

Mutter:

Tihim!!! - Wo bist du? *(sie kommt etwas atemlos herein)* Da bist du ja! Ich habe dich überall gesucht. Warum bist du nicht eben zu mir in die Küche gekommen? - Sag mal, was willst du mit deinem Sportbeutel?

Tim:

Da sind meine Fußballschuhe drin. Und was werde ich schon damit machen? Ich gehe zum Training.

Mutter:

Was? Jetzt schon? Du bist doch gerade erst gekommen und außerdem essen wir gleich.

Tim:

Der Felix hat uns so früh bestellt. Essen kann ich auch später, und mit einem vollen Bauch trainiert es sich nicht gut.

Mutter:

Ihr schreibt morgen ein Diktat und du musst noch üben!

Tim:

Hör mir bloß auf mit dem blöden Diktatüben. Das wird schon irgendwie hinlaufen. Lesen und Schreiben mag ich eh nicht! Wenn ich nur schon Buchstaben sehe, wird es mir schlecht. Begreife doch endlich: ICH BIN FUßBALLSPIELER! *(will hinausrennen)*

Mutter:

Halt! Bleib erst mal hier und hör mir zu!

Tim:

Hmm, was denn? *(ärgerlich)*

Mutter:

Wann ist euer Training zu Ende?

Tim:

Um 4 Uhr.

Mutter:

Dann bist du um 1/4 nach 4 Uhr zu Hause. Du treibst dich nicht mehr mit deinen Freunden hinterher herum, verstanden?

(Tim antwortet nicht.)

Wenn du mir das nicht versprichst, lasse ich dich jetzt nicht gehen.

Tim:

Ich muss aber zum Training, weil wir am Wochenende das Spiel in Oberfleckenhofen haben.

Mutter:

Ja, natürlich, das verstehe ich, aber dein Diktat *musst* du üben! - Also, geh jetzt und sei pünktlich zu Hause. Tschüß!

Tim:

Tschüß! *(ab)*

Mutter: *(stöhnt)*

Als ob ein Fußballspieler nicht lesen und schreiben können müsste!

2. Szene

Beim Training. Die Kinder machen Gymnastikübungen o. Ä.. Felix kommt später dazu und bringt den Fußball mit, sowie die Zettel mit den Adressen.

Tim: *(kommt ganz außer Atem angerannt)*

Hei! *(die anderen grüßen ähnlich)* Puh, das habe ich gerade noch gut geschafft. Meine Mutter wollte mich nicht gehen lassen. Pünktlich um 1/4 nach 4 Uhr muss ich zu Hause sein, ich soll das Diktat üben.

Uwe:

Bei mir war es genau so. Diese Mütter! Ich musste auch erst versprechen, heute Abend noch das Diktat zu üben.

Lotte:

Dass Eltern doch kein Verständnis haben! Dabei sagen sie selber, man könnte nicht alles machen. Du musst wissen, was dir wirklich wichtig ist.

Alex:

Wir haben uns entschieden: Fußball ist uns wichtig.

Suse:

Ich lass mich nicht verrückt machen, ich tu von jedem etwas. Damit komme ich ganz gut durch.

Anette:

Ah, da kommt ja Felix, dann können wir endlich anfangen.

Felix:

Hallo! Wie geht's? *(Allgemeines Begrüßungsgemurmel)* Bevor wir anfangen, muss ich noch etwas sagen. Ihr wisst, diese Woche müssen wir viel trainieren. Samstagmorgen fahren wir mit dem Bus nach Oberfleckenhofen. Jeder bekommt jetzt einen Zettel mit eurem Namen und mit dem Namen der Familie, wo ihr übernachten werdet. *(er gibt jedem Kind seinen Zettel)*

Tim:

Du, Felix, du hast mir einen leeren Zettel gegeben, *(lacht)* da kann ich schlecht etwas lesen.

Felix:

Was? Das kann doch gar nicht sein! Gib mal her, dann schreibe ich es mit der Hand drauf.

(Tim gibt ihm den Zettel, Felix schaut ihn ungläubig, überrascht, vielleicht auch ein wenig ärgerlich an.)

Sag mal, willst du mich zum Narren halten? Da steht doch alles drauf! Hier, nimm!

Tim: *(nimmt den Zettel, schaut darauf, dann zu Felix, er weiß nicht, was er sagen soll, stottert)*

Da-da-da steht wirklich nichts drauf.

Felix:

He, ist vielleicht mit deinen Augen etwas nicht in Ordnung? Oder fühlst du dich schlecht?

(Einige Kinder lachen, andere werden ärgerlich, sie wollen anfangen zu spielen.)

Hans:

Mensch, Tim, mach nicht so einen Mist.

Anja:

Lass den Quatsch!

Uwe:

Der mag nicht lesen, in der Schule auch nicht, versteh ich.

Felix:

Aber es ist wichtig, solche Sachen zu lesen.

Tim: *(er ist ganz blass geworden, stottert, man sieht ihm seinen Schrecken an)* Mir ist schlecht, lasst mich in Ruhe! Ich will nicht mehr! Ich kann nicht mehr! Vielleicht bin ich krank oder verrückt geworden! *(er rennt in Panik davon)*

Felix:

Oh je, ich glaube, er ist wirklich krank. Schade, dann kann er nicht mitspielen. Dann muss ich den Mathias anrufen, damit er

für Tim einspringt. *(er nimmt sein Handy, spricht mit Mathias. Zwischendrin zu den Kindern)* Geht schon mal auf's Spielfeld!

3. Szene

Tims Zimmer.

Tim: *(stürzt herein, nimmt ein Buch, schlägt es auf, entsetzt)*
Leer! Alles leer! Ich bin krank. Ich kann keine Buchstaben sehen. *(er schmeißt sich auf sein Bett und stöhnt)*

Mutter: *(kommt dazu)*
Tim? Du bist schon wieder da?

(Tim antwortet nicht, sondern stöhnt nur.)

Hast du Fieber? *(sie legt ihre Hand auf seine Stirn)* du glühst ja richtig! Da muss ich sofort den Arzt holen. *(sie nimmt das Telefon)* Grüß Gott, Herr Doktor, hier ist Frau Willmann. Meinem Sohn Tim geht es ganz schlecht, er stöhnt und phantasiert, ich glaube, er hat hohes Fieber. Könnten Sie ganz schnell vorbeikommen? - Danke, das ist nett. Bis gleich.

Tim: *(phantasiert)*
Keine - Buchstaben! Alles leer, ganz leer. Bin krank! Ohhh!
(Es klingelt, die Mutter geht zur Tür und öffnet, sie kommt mit dem Doktor in Tims Zimmer.)

Doktor:
Na, was macht denn unser kranker Tim? Guten Tag, Tim.
(Tim antwortet nicht, stöhnt und phantasiert weiter.)

Mutter:
Ist es nicht zum Fürchten? Er ist überhaupt nicht bei sich, redet nur unsinniges Zeug. Dauernd wirft er sich herum und phantasiert.

Doktor:
Er ist ganz rot im Gesicht. Es sieht aus, als hätte er Fieber. Ich werde ihn erst einmal untersuchen. *(horcht Tim ab, fühlt seine Stirn)* Fieber hat er nicht. - Ist etwas Aufregendes passiert?

Mutter:
Ich glaube nicht! Aber ich weiß es nicht.

Doktor:
Vielleicht bekommt er eine Grippe. Hat er sich erkältet?

Mutter:
Davon habe ich nichts gemerkt. Er ist vor einer Stunde ganz vergnügt zum Training gegangen.

Doktor:
Merkwürdig.
(Das Telefon klingelt, die Mutter nimmt ab.)

Mutter:
Hier Willmann. Ach, Grüß Gott, Felix. Ich hätte Sie auch nachher angerufen. Tim liegt im Bett, stöhnt furchtbar und phantasiert immer etwas von leeren Seiten und er wäre verrückt. Was ist denn passiert, Felix? - - Was? Sehr merkwürdig. Ja, ich hoffe auch. - - Danke für den Anruf, Felix! Tschüß.

Doktor:
Ist etwas Besonderes passiert?

Mutter:
Stellen Sie sich vor, Doktor. Tim hat behauptet, dass Felix, der Trainer, ihm einen leeren Zettel gegeben hätte. Aber das stimmte nicht, es stand alles darauf wie bei den anderen Kindern.

Doktor:



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

Impuls-Theater-Verlag
Tel.: 089 / 859 75 77

Dann besprechen wir alles weitere!